

thek und einige Handschriften befänden, welche möglicherweise Papsturkunden enthielten. Die Geschichte des Monasterium Villarense, dessen Gründung ins 7. Jahrhundert hinaufreicht¹⁾, machte eine solche Annahme nicht unwahrscheinlich. Die Entfernung von Le Havre beträgt mit der Eisenbahn etwa 40 Minuten; der Zeitverlust ist also, selbst im Falle erfolglosen Suchens, kein grosser und man wird entschädigt durch eine reizende Thallandschaft, welche sich rechts und links vor den Blicken des Reisenden aufthut.

Der Bibliothekar H. Blanchet hat im J. 1851 seine eigne Sammlung von Büchern und Handschriften der Stadt geschenkt und die Aufsicht darüber behalten. Ein von ihm verfasster Catalog zählt eine Reihe meist moderner Handschriften auf, welche vornehmlich für die Geschichte des Arrondissements Le Havre Bedeutung haben. Zwar finde ich in einer historischen Studie über Montivilliers (Vesque, Etude hist. s. la ville de Montivilliers, Havre 1857²⁾, p. 9), dass die Bibliothek eine reiche Sammlung von Urkunden zur Geschichte der Abtei und der Stadt besitze; ob aber diese Angabe richtig ist, ob Herr Blanchet mir alle seine Schätze gezeigt oder einen Theil derselben vor meinen Augen verborgen hat, das sind Fragen, auf die zu antworten ich ausser Stande bin. Notiert habe ich:

1) Zwei unbekannte Bullen Celestins III. und Innocenz' III. Moderne Copien nach dem Original.

Celestin. III. 1193, Apr. 6. Laterani. Monasterii Villarensis protectionem suscipit possessionesque et privilegia confirmat, petente Adelina abbatissa. (VIII. id. Apr., ind. XI. inc. a. 1193, p. a. 2). — 'Prudentibus virginibus'. Unter den Güterbestätigungen befinden sich die merkwürdigen Worte: 'in his decimam nummorum vicecomitatus Fiscanni, et decimam silvaticarum bestiarum sive leonum'.

Innocenz III. 1206, Iun. 13. (Ferentini). Desselben Inhalts. — 'Prudentibus virginibus'. (id. Iun., ind. VI, inc. a. 1203, p. a. III, leg. VI).

2) Einige Breviere auf Pergament, s. XV, darunter eins mit sehr hübschen Zeichnungen.

3) Ein Brevier, aus dem Kloster Montivilliers stammend; sehr früher Druck auf Pergament mit einem Titelbild: zwei betende Frauen mit Heiligenschein. Die Initialen sind coloriert, eine Anzahl ganzseitiger Bilder ist durch das Buch zerstreut; an den Rändern sind kleine Bilder; in der Mitte beginnt ein Cyclus von 135 Randbildern, den Totentanz darstellend.

1) Gall. Christ. XI. 2) Nach Vesque p. 31 ist die Bibliothek im J. 1852 durch die Fürsorge des H. Lechevrel geschaffen. Hiergegen kann ich nur bemerken, dass ich meine obigen Angaben aus dem Munde des H. Blanchet gehört habe.